

Pressemitteilung: Intransparente Informationspolitik seitens der Gemeindeverwaltung bei der Entscheidung über den Sportcampus

Die Strategie der Gemeindeverwaltung Hohenbrunn unter Leitung von Bürgermeister Dr. Stefan Straßmair scheint klar. Je wichtiger das Projekt, über das der Gemeinderat zu entscheiden hat, umso weniger Informationen bekommt dieser. Aber dann muss es auf einmal ganz schnell gehen, wie die Aussage von Dr. Straßmair in der Gemeinderatssitzung vom 18.05.2017 sehr deutlich zeigt. „Es darf sich nicht alles nur im Kreis drehen, sondern dann muss auch mal eine Entscheidung getroffen werden.“ Nicht nur, dass sich die Investitionssumme, die für die Errichtung des Sportcampus und des Hallenbades mittlerweile im Raum steht, voraussichtlich deutlich über 20 Mio. € bewegen wird, auch die Folgekosten der Gemeinde für dieses Projekt in den nächsten Jahrzehnten, sind gewaltig. Prognostiziert wird momentan ein jährlicher Verlust von mindestens 600 bis 800T€.

Sowohl das Bürgerforum, als auch die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen haben zwei Wochen vor der jüngsten Gemeinderatssitzung umfangreiche Fragenkataloge an die Gemeinde gesendet. Die Fragen des Bürgerforums haben wir beigefügt. Ausführliche bzw. aussagekräftige Antworten dazu gab es weder im Vorfeld, noch in der Sitzung selbst.

Neben der Finanzierbarkeit des Projekts ist eine zentrale Frage, wieviel Platz bzw. welche Räumlichkeiten benötigt werden, u.a. auch von den verschiedenen Nutzern des TSV Hohenbrunn. Nach deren Aussage liegt die Bedarfsanalyse dazu seit zwei Wochen in der Gemeinde vor. Diese wurde dem Gemeinderat aber ebenfalls nicht zugänglich gemacht. Vielmehr sagte Dr. Straßmair in Richtung TSV: „Dann macht doch mal Eure Hausaufgaben.“

Sicher ist Angriff häufig die beste Verteidigung. In diesem Fall ist das Verhalten der Gemeindeverwaltung aber inakzeptabel und auch unverantwortlich. Dieses Projekt bringt – wie mittlerweile auch einigen anderen Gemeinderäten klar wird – die Gemeinde an den Rand ihrer Belastungsfähigkeit. Rein auf die Investitionssumme bezogen, ist das Projekt sicher stemmbar. Diese Betrachtung ist aber – wie das Bürgerforum bereits mehrfach angemerkt hat – zu kurz gesprungen. Das Projekt und deren Folgekosten sind im Kontext ALLER anstehenden Projekte der Gemeinde zu sehen. Und das für einen Zeitraum, der über den Zeitpunkt der nächsten Wahl hinausgeht. Eine vollständige Liste dazu fehlt nach wie vor. Außerdem müssen die Folgekosten über die GESAMTE Laufzeit betrachtet werden und nicht nur über einen Zeitraum von 5 oder 10 Jahren. Jedem vernünftigen Menschen ist klar, dass spätestens nach 20 Jahren umfangreiche Instandhaltungen notwendig sind, die die Gemeinde dann auch bezahlen können muss.

Ja, unsere Kinder müssen schwimmen lernen und brauchen Flächen für die sportliche Betätigung. Aber wir sind auch verpflichtet, unseren Kindern eine Verschuldung zu hinterlassen, die nicht Jahr für Jahr die Frage nach immer neuen Steuer- oder Gebührenerhöhungen nach sich zieht. Nicht der Gemeinderat dreht sich im Kreis, sondern die Gemeindeverwaltung sorgt durch ihre intransparente Informationspolitik und ihren provozierten Zeitdruck dafür, dass diese Entscheidung nicht mit der erforderlichen Sorgfalt getroffen werden kann.

Ergänzung:

Wie Sie beiliegendem Fragebogen entnehmen können, haben wir bereits am 8. Mai der Gemeindeverwaltung wesentliche Fragen zugesandt. Diese ergaben sich unter anderem aufgrund der Präsentationsveranstaltung am 26. April in der Aula der Mittelschule Riemerling, sowie aus der Gemeinderatssitzung am 27. April. Dadurch dass hier die Gemeindeverwaltung weder im Vorfeld noch in der Sitzung selbst darauf einging, ist aus Sicht des Bürgerforums wertvolle Zeit verstrichen und die Debatte konnte sich in der Sitzung am 18. Mai so lediglich im Kreis drehen.